

Vorwort zum „Ringstedter Glaubensbekenntnis“

Ende der 1980er Jahre ging aus einem Gesprächskreis mit Erwachsenen ein neu formuliertes Glaubensbekenntnis hervor. Frauen und Männer der beiden Ringstedter Kirchengemeinden haben damals mit großer Leidenschaft den Versuch unternommen, zentrale Grundaussagen der Bibel in einen heute verstehbaren Text zu bringen.

Das Glaubensbekenntnis wird in der Regel nicht im Gottesdienst verwendet, weil das Fehlen des eschatologischen Aspektes von einem Teil der Gemeindeglieder als problematisch angesehen wird. Da das „Ringstedter Glaubensbekenntnis“ Anfang der 1990er Jahre jedoch einige Aufmerksamkeit in der Evangelischen Kirche in Deutschland auf sich gezogen hat, wird es hier als Teil der Geschichte der beiden Ringstedter Kirchengemeinden aufgeführt.

Das „Ringstedter Glaubensbekenntnis“

Wir glauben an Gott, den ewigen Schöpfer:
Weil Gott die Menschen geschaffen hat und sie liebt,
haben sie eine unantastbare Würde.
In Gottes Schöpfung gibt es nichts, was ohne Wert wäre
und deshalb vernichtet und verdorben werden darf.
Dieser Glaube bewahrt uns davor,
irdische Mächte an die Stelle Gottes zu setzen.

Wir glauben an Jesus Christus, der uns zur Nachfolge einlädt:
In ihm hat Gottes Liebe und seine Barmherzigkeit
menschliche Gestalt angenommen.
Er brachte den Bedrückten Entlastung.
Er bestätigte den Entrechteten das ihnen von Gott gewährt Recht.
Er zeigte den Ungeliebten und Abgelehnten Liebe.
Sein Tod war nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang.
Gott hat Jesu Weg bestätigt, denn auch in der tiefsten Verzweiflung
erfuhren die Jünger neue Zuversicht, ja Begeisterung.

Wir glauben an Gott, den lebensstiftenden Geist in unseren Herzen:
Durch seinen Geist ist er in allen Höhen und Tiefen immer bei uns.
Das tröstet uns in unseren Ängsten.
Zu Beginn stiftet die Taufe ein unlösbares Band
zwischen ihm und den Menschen.
Im Abendmahl erleben wir immer wieder
die Feier der gegenwärtigen Gottesliebe.

Der Glaube an Gottes heilendes Wirken in der Welt gibt uns die Kraft,
Botschafter der Hoffnung gegen alle Bedrohungen des Lebens zu sein.

Gegen den Zweifel und die Angst
setzen wir die Vision einer versöhnten Welt
ohne sinnloses Leiden, Naturzerstörung und Krieg.
Für die Erneuerung und Verwandlung der Welt
treten wir vor Gott mit unserem Gebet-
und vor den Menschen mit unserem Tun ein.